

# Mit Pfeife und Tabak in den Wettkampf

Pfeifenrauchen im Klub, Wettbewerbe im In- und Ausland, Weltrekordzeiten – der Russiker Hanspeter Bosshard verbindet ein gemütliches Hobby mit Ambitionen und Ehrgeiz.

Von **Andrea Vesti**

**Russikon/Uster.** – Werden wir von Freunden oder Kollegen nicht erkannt, ist vielleicht die Frisur verändert oder der Bart weg. Bei Hanspeter Bosshard fehlte in solchen Situationen einfach nur die Pfeife im Mund. Kein Wunder würde er «etwas um den Mund herum vermissen», schmunzelt der 47-jährige Landwirt aus Russikon, der mit acht Jahren seine erste Pfeife vom Vater bekommen hat. Allerdings ohne Tabak, denn dieser wollte seinen Sohn nicht zum Rauchen animieren. Ein Nachbar hatte Mitleid mit dem Buben, und mit dessen Tabak fing Hanspeter Bosshard dann auch zu rauchen an. Der heimliche Griff in Vaters Tabakbeutel war somit unvermeidlich.

Heute, nach knapp 40 Jahren, besitzt er rund 300 Pfeifen, manche haben einen Wert von 400 bis 800 Franken. «Diese habe ich bei Wettkämpfen gewonnen, selber würde ich mir keine so teuren Pfeifen leisten», sagt er. Eine kleine Auswahl der Sammlung befindet sich in einer Vitrine an einer Wand der gemütlichen Wohnküche. Seine Lieblingspfeifen sind kaum grösser als die eigene Hand, bequem, um sie in der Hosentasche zu verstauen. Am Feierabend oder an Sonntagen nimmt er eine grössere, spezielle Pfeife hervor. Obwohl er fast den ganzen Tag am Rauchen ist, sind diese Momente besonders.

## Der Wettstreit im Langsamrauchen

Besonders sind für ihn auch immer noch die Wettkämpfe, an denen er seit gut 20 Jahren regelmässig teilnimmt. Geraucht wird mit jeweils drei Gramm Tabak, mit höchstens zwei Streichhölzern angezündet, danach muss konstant Rauch aus dem Mundstück geblasen werden. Beim Wett rauchen schaue er selten nach links oder rechts, sonst werde er nervös und mache Fehler. Ärgerlich ist, wenn nach 20 Minuten bereits Schluss ist: «Wenn ich den Tabak nicht besonders mag, kann ein vorzeitiges Ausscheiden schon vorkommen.» An einem Wettkampf rauchen alle Teilnehmer mit der gleichen Pfeife und einer vorgegebenen Tabaksorte. Diese Sorte wird bereits vor einer Meisterschaft ausprobiert. Geht Bosshard dann ins stille Kämmerlein und brütet neue Techniken aus? Er verneint: «Die Vorbereitungen halten sich sehr in Grenzen, da wird nicht extra stundenlang vorher geraucht.» Ambitionen hat er, obwohl der aktuelle Weltrekord von über drei Stunden unerreichbar bleibt. «Diese Zeit ist Wahnsinn», meint er lachend, «meine Bestzeit ist fast eine Stunde darunter.» Im Pipe Club Uster

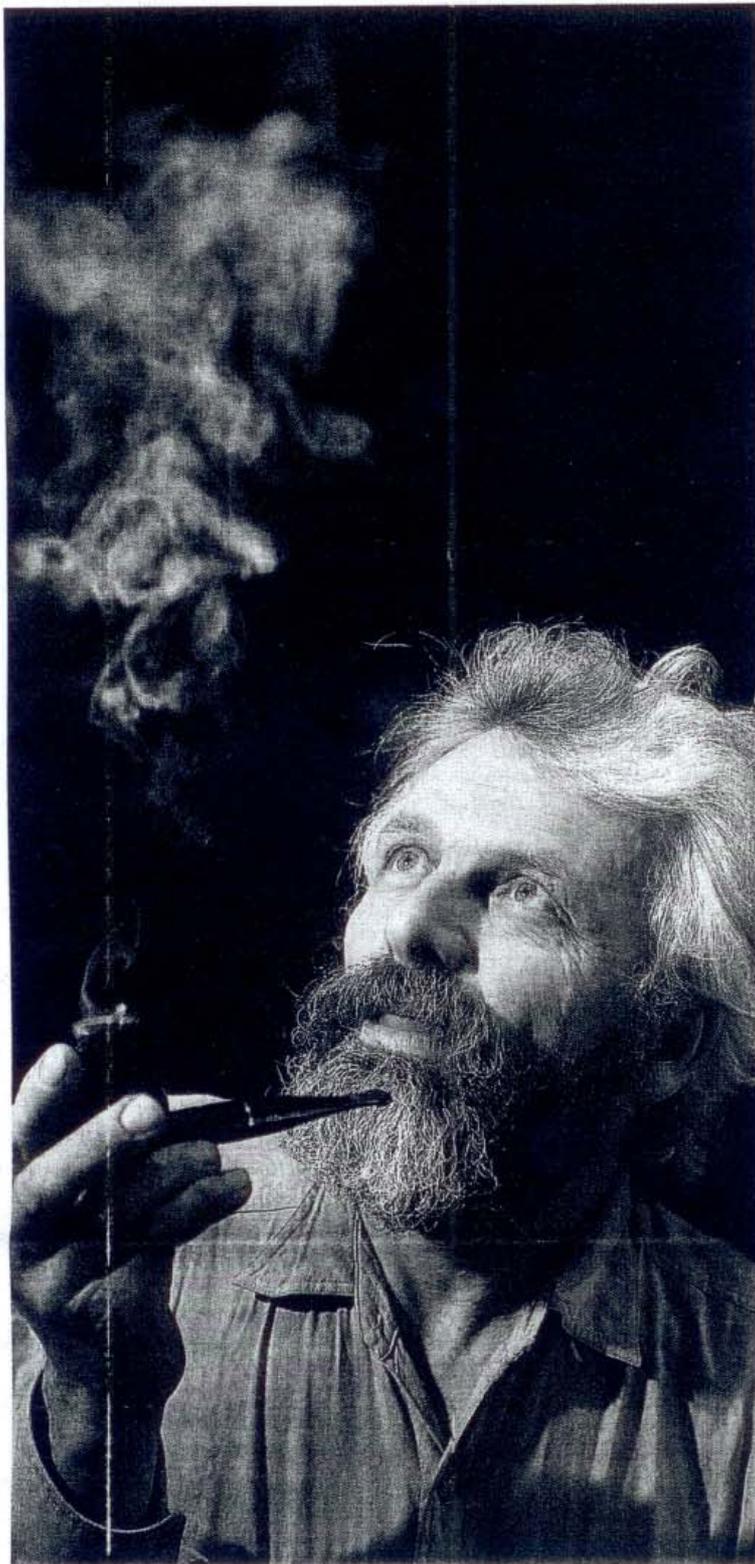


BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Im blauen Dunst – Hanspeter Bosshard pflegt das Langsamrauchen.

werden Tipps und Ratschläge weitergegeben, Geheimnisse hat niemand.

## Hohes Ziel Schweizer Meister

Vom Pipe Club Uster spricht der Landwirt gerne. Die Mitglieder sind in verschiedensten Berufen tätig und kommen aus jeder sozialen Schicht. «Genau das gefällt mir», sagt er, «würde ich nur mit Bauern zusammensitzen, wäre das ein dauerndes Jammern über die schwierigen Zeiten.» 1989 hat Bosshard den Club gegründet, zusammen mit zwei Freunden. Mit sechs Mitgliedern, einigen Zuschauern und sogar in Anwesenheit der Presse wurde gestartet. Heute zählt der Club 19 Mitglieder und richtet zum 20-Jahr-Jubiläum die Schweizer Meisterschaften aus. «Ich hoffe auf ein ausgezeichnetes Mannschaftsergebnis», sagt er, «zusammen eine gute Platzierung zu schaffen, das ist für mich das Wichtigste, was zählt.» Er würde nie alleine an eine Meisterschaft reisen. Die Mannschaft gebe ihm Boden und Selbstvertrauen. Und sporne ihn an. Dennoch, so gibt er offen zu, strebe er in der Einzelwertung ebenfalls vordere Ränge an. Zu kämpfen und sich zu messen, das mag er: «Ich rauche immer voll auf Risiko, sonst verschwindet man im Mittelfeld.»

Schweizer Meister will er werden und international unter die ersten zehn. Seine Karriere kann noch lange dauern, ein altersbedingtes Ende ist beim Pfeifenrauchen kein Thema. Wohl aber die Gesundheit. Er erzählt von vielen Beispielen in der Familie, die bis ins hohe Alter geraucht haben: «Der Tag kommt für jeden, irgendwann. Das ist meine Meinung darüber.» Sein Lieblingsthema ist es nicht.

Die Familie ist ihm wichtig, seine Frau und die drei Kinder. Deshalb organisiert er die Reisen an Meisterschaften immer gut im Voraus, beschafft sich eine Melkaushilfe, falls nötig. «Mein grösstes Hobby ist nicht das Pfeifenrauchen, sondern es sind die 36 Kühe und Kälber, die im Stall stehen», sagt er. Nur als Milchbauer könne heute niemand mehr leben. Vielseitig begabt, baute er sich vor einigen Jahren ein zweites Standbein im Bereich Garten- und Tiefbau auf. Zwei Bagger stehen draussen in einem Stall, gut ausgerüstet ist er. «Ich bin kein Pessimist», meint er, «es gibt immer eine Lösung. Uns geht es gut, und wir sind zufrieden.» So wirkt Bosshard auch, positiv zum Leben eingestellt, auf eine ehrliche Art. Ob er Wünsche und Träume hat? Er denkt nach, minutenlang, dann sagt er: «Eigentlich nichts», sagt er. Die Reisen an die Wettkämpfe und die regelmässigen Ausfahrten mit seiner Frau auf dem Motorrad möchte er nicht missen.

Seine Frau raucht keine Pfeife. Sein ältester Sohn ist Mitglied im Pipe Club Uster. Den beiden Kleinen hat er das Rauchen bis 16 verboten, zu Hause.

Die Schweizer Meisterschaften finden am 25. April 2009 in Uster statt, mehr Infos unter [www.ch09.ch](http://www.ch09.ch). Infos zum Pipe Club Uster unter [www.pcuster.ch](http://www.pcuster.ch)